

Bern

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **1 (1854)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-248379>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wendet worden. — Lauten dann im Weiteren die Zeugnisse über den Stand der Schulen im Ganzen befriedigend, so glaubt ihr Referent gleichwohl nicht allein zu stehen, wenn er behauptet, daß sie in erzieherischer und religiös-sittlicher Beziehung dennoch nicht leisten, was billig von ihnen erwartet werden sollte. Ungeachtet aller wirklichen Hebung des Volksunterrichts in einzelnen Richtungen und der namhaften Opfer, die dafür gebracht werden, ist das Volk unter seinen Herren Lehrern nach Allem zu urtheilen, geistig weniger angeregt und wahrhaft gebildet, steht nicht mit so offenem Blick, so gesundem, urtheilsfähigem Verstande da, ist ob schon äußerlich kultivirter, so doch innerlich verwilderter, als weiland in den Tagen der bescheidenen Schulmeister. Die gegenwärtig herrschende Pädagogik der Volksschule ist ein Erzeugniß des abstrakten Denkens ohne die erforderliche Berücksichtigung der maßgebenden Bedürfnisse, und muß aus den eingebildeten Höhen herniedersteigen zu den Niederungen der wirklichen Verhältnisse. Was wir brauchen, sind nicht neun Methoden, nicht lebensleere Extrakte aller möglichen Disziplinen und noch einiger mehr, sondern Gemüther, denen die Herzen der Kindlein hart anliegen um Gottes Willen, Männer, die als Männer durch Noth und Sorgen gehen, an denen die irgend Aufmerksamen merken müssen, daß die Gottseligkeit zu allen Dingen nütze ist.“

Das Schulblatt wird in nächster Nr. auf dieses Referat, so weit es die Schule und Lehrer betrifft, zurückkommen.

Schul-Chronik.

Bern. (Korresp.) Die Lehrer der Kirchgemeinde Höchstetten und der Helferei Zäziwyl versammeln sich neben den obligatorischen Synodalzusammenkünften regelmäßig alle vierzehn Tage in Zäziwyl zu einer Konferenz. Diese vierzehntägigen Konferenzen haben zum Zweck: Wiederholung und Uebung in den Schulfächern und weitere Ausbildung.

In der Regel wird die Konferenz mit einer Katechisation über einen vom Katechet beliebig gewählten Abschnitt aus der heil. Schrift begonnen. Eine solche Katechisation dauert gewöhnlich eine halbe bis drei Viertelstunden. Eine Viertelstunde oder etwas mehr wird dann auf die Kritik verwendet. Jeder einzelne Lehrer wird vom Präsidenten aufgefordert, sein Urtheil über die angehörte Katechisation abzugeben. Solche praktische Uebungen im Religionsunterrichte werden der Reihe nach von jedem Lehrer gehalten. Auf gleiche Weise wird auch das Rechnen behandelt. Auch in diesem Fache hat jeder Einzelne der Reihe nach irgend einen Abschnitt oder eine Auflösungsart irgend einer Rechnungsaufgabe vorzuführen.

Die übrigen Fächer, welche in diesen Konferenzen zur Behand-

lung vorkommen, wie deutsche Sprache, Arithmetik, Physik und Geschichte werden von einzelnen Lehrern zusammenhängend vorgetragen.

In der deutschen Sprache wird von dem betreffenden Lehrer ein Cours darüber gegeben, wie der Sprachunterricht in der Volksschule dem Entwicklungsgange des kindlichen Geistes gemäß zu ertheilen sei, und in welchem Verhältnisse die Grammatik zu den praktischen Uebungen in Aufsätzen stehen solle.

Im Rechnen hatte man sich seit einiger Zeit in der Algebra geübt und kam in diesem Zweige bis zu den Gleichungen des zweiten Grades. In letzter Zeit ist man von diesem Felde abgegangen, um sich in einer mehr praktischen Seite des Rechnens zu üben und hat daher an den in diesem Fache funktionirenden Lehrer den Wunsch gestellt, er möchte die Lehre von den Wechseln behandeln, womit er auch bereits begonnen hat.

In der Physik, welches Fach erst letzten Winter neu aufgenommen wurde, ist bereits eine Art Einleitung gegeben worden, in welcher der Dozent zu zeigen versucht hat, wie alle Erscheinungen im Gebiete der Physik mit einander in einem engen Zusammenhange stehen und daß sich alle allgemeinen Eigenschaften der Körper, so wie in gewissen Hinsichten auch alle andern Erscheinungen auf zwei Grundkräfte, auf die Seinskräfte der Körper zurückführen lassen. Im spätern Verlaufe wird nun die Elektrizität speziell behandelt werden.

Voriges Jahr sind auch noch von einem Arzte, der in rühmlicher Weise die Konferenzen besuchte, Vorträge über Anthropologie gehalten und von einem Lehrer etwas über Pädagogik gegeben worden. Beides ist seit einiger Zeit zurückgeblieben, dafür aber die Physik aufgenommen worden.

Es ist nun freilich nicht der Fall, daß bei jeder Zusammenkunft über alle die genannten Fächer Vorträge gehalten werden; einertheils wäre die Zeit zu kurz, andertheils halten oft Umstände einen betreffenden Lehrer ab, sich in seinem Fache gehörig zu präpariren; allein so viel darf wenigstens gesagt werden, daß jedesmal in einem Fache ein Vortrag kann angehört werden. Ein Theil der Konferenzzeit wird dann noch zu freien Besprechungen verwendet, die ebenfalls wohlthätig und nützlich sind.

Wenn nun auch in diesen Konferenzen nichts Außerordentliches geleistet wird, so verdient doch im Allgemeinen das kollegialische Leben der Lehrer dieser Kirchgemeinde und ihr Eifer für tüchtige Berufsbildung, wie er sich, zwar leider nicht unter allen, doch unter vielen Mitgliedern zeigt, volle Anerkennung. Ungeachtet mehrere Lehrer Familien haben und Nebengeschäfte, wie Gemeindschreibereien, Landwirthschaft, Krämereien 2c. besorgen müssen, und obschon einige einen Weg von einer Stunde zurückzulegen haben, lassen sie sich dennoch nicht abhalten, selbst bei Wind und Wetter diesen regelmäßigen, wohlthuenden Zusammenkünften beizuwohnen. Besonders verdient ein älteres Mitglied hier der Erwähnung, welches mit grauen Haaren, aber mit jugendlichem Geiste stets als eines der fleißigsten und thätigsten aller Mitglieder sich zeigt.

Diese Konferenzen werden auch von einem Geistlichen besucht, welcher an allem Vorkommenden thätigen Antheil nimmt und gleich den Lehrern seine Vorträge hält, wenn die Reihe an ihn kommt und wir können hier die Bemerkung nicht unterdrücken, daß darin, wenn Geistliche und Lehrer, als am gleichen heil. Werke arbeitend, sich über die wichtigen pädagogischen Fragen gemeinsam verständigen, ein treffliches Mittel gegeben ist, die an vielen Orten so verderblich wirkende Disharmonie zwischen Kirche und Schule schwinden zu machen.

— Der Regierungsrath hat auf den Antrag der Erziehungsdirektion die Sekundarschule der Einwohnermädchenschule in Bern auf neue 4 Jahre anerkannt und ihr die mit dieser Anerkennung verbundene Uebernahme der Hälfte der Lehrerbefoldungen mit Fr. 5735 jährlich zugesichert.

— An dem am 13. August stattfindenden bernischen Kantonal-sängerfest werden sich auch die Männerchöre von Freiburg, Solothurn und Grenchen betheiligen. Das Kampfgericht wird bestehen aus den H. H. Grunholzer in Zürich, Präsident, Breitenbach in Muri, Kurz in Neuenburg, Vogt in Freiburg, Henkel in Biel, Methfessel und Fröhlich in Bern. Wettgesänge sind bis jetzt vier angekündigt: Liedertafel und Liederfranz in Bern, Männerchor in Thun und Kreisverein Fraubrunnen.

— Die in Nr. 3 etwas unsicher gegebene Nachricht, die Befoldungszulage der stadtbernischen Primarlehrer betreffend, ist so zu verstehen, daß es von der beschlossenen Zulagesumme jedem verheiratheten Lehrer Fr. 40 und jedem unverheiratheten Fr. 20 beziehen solle.

Solothurn. Der Regierungsrath hat sämtliche Lehrerkandidaten vom Lehrerkurs in Oberdorf als fähig für Lehrerstellen erklärt.

Preisräthsel = Lösung.

Ueber das in Nr. 3 dieses Blattes gegebene Preisräthsel sind nebst einigen unrichtigen 37 richtige Lösungen mit „Seelenruhe“ und „Seelenfrieden“ eingegangen. Rücksichtlich der Preisgewinner muß zum Voraus bemerkt werden, daß Lehrer Leuenberger in hier die erste Lösung hatte, daß er aber auf den Bezug seines Preises verzichtete, und zwar zu Gunsten der zuerst einkommenden richtigen Lösung eines entfernter wohnenden Abonnenten. Demnach erhielten die ausgesetzten Preise:

- 1) Herr Heinr. Künzler, Lehrer in Langenthal, der mittels des Telegraphen allen Uebrigen zuvorkam;
- 2) „ Karl Schüpbach, Gymasianer in Bern (12 Jahre alt).
- 3) „ U. v. Gunten, Lehrer in Brenzikofen bei Diesbach, und
- 4) „ Segessenmann, Lehrer in Bönigen bei Interlaken.

Hr. Georg Schäfer, Lehrer in Burgdorf; Frau Elise Lanz geb. Egg, Lehrerin zu Gerolfingen; Hr. Känel, Lehrer zu Mun-